

Fragen ; Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ingenieur Max Vinde, genehmigte in seiner Schlussfugung die vom Ausstellungs-Sekretär Herrn Major Emil Schultheß-Hämig vorgelegte und vom Finanzkomitee geprüfte Schlussrechnung der Ausstellung, abschließend mit einem Reingewinn von Fr. 90,000. Ferner genehmigte das Centralkomitee die vom Präsidenten des Finanzkomitee, Herrn Stadtrat Schneider verfasste und vom Gewerbeverein Zürich angenommene Uebernahms-Urkunde des Gewerbe-Ausstellungs-Fonds für Errichtung eines permanenten Ausstellungs-Gebäudes.

Die große Ausstellungs-Kommission wird sich zur Schlussfugung Freitag den 14. Juni 1895 abends 4 Uhr im Hotel Central in Zürich zur endgültigen Abnahme der Rechnung und Beschlußfassung über die Anträge des Centralkomitee versammeln.

Kantonale Gewerbeausstellung Glarus. Am 9. Juni wurde die Glarner kantonale Gewerbeausstellung eröffnet. Dieselbe ist im Schützenhaus und in der dazu gehörenden Schießhalle sehr praktisch und hübsch untergebracht und war bei der Eröffnung fertig, eine Seltenheit in unserer Zeit, die Ausstellungen gewöhnlich dann schon eröffnet, wenn noch nicht alles ausgestellt ist und sich sonst noch allerhand Ausstellungen machen lassen. Das Urtheil der Fachleute, die an der Eröffnung teilnahmen, lautet dahin, die Ausstellung sei, wenn auch nicht gerade sehr groß, so doch sehr reichhaltig, gediegen, interessant und vollständig. Optm. Freuler-Blumer eröffnete die Ausstellung mit einer gediegenen Ansprache. Am Bankett, das sich dem ersten Rundgange durch die Ausstellungs-räume angeschlossen, sprachen die Herren Walcher-Gallati, Regierungsrat Schropp, Kantonsrat Klausner aus Zürich, Oberst Gallati, Beglinger und Jakob.

Erstellung neuer Fourageschuppen bei Bern. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung für Erstellung von drei weiteren Fourageschuppen auf dem Salgenfeld bei Bern einen Kredit von 90,000 Fr.

Die Bazenhaidler Kirchturmsarbeiten schreiten rasch vorwärts und wird nun, günstige Witterung vorbehalten, der Helm in den nächsten Tagen von Zimmermeister Böhm aufgerichtet. Wenn die Arbeiten so vorwärts gehen, so kann im Herbst die Einweihung der Kirche stattfinden.

Das Schloßchen a Pro in Seedorf, (Uri) dessen Restauration mit Hilfe des Bundes durchgeführt wird, naht nun der Vollerndung. Die äußere Ausstattung ist vollständig, nur im Innern hantieren noch die Maler, Maurer und Schreiner. Die Bilder der alten Talskapelle haben eine passende Unterkunft gefunden. Das Ganze wird sehr hübsch — auch der Schloßgarten ist wieder hergestellt — und wenn man aus einem Fenster die herrliche Aussicht genießt, möchte man den Pfarrherrn von Seedorf, der demnächst als Schloßherr einzuziehen wird, fast beneiden, meint die „Goth. Post“.

Drahtseilbahn Davos-Platz-Schafalp. Den eidgen. gesetzgebenden Räten wird eine bundesrätliche Bottschaft betr. Konzession einer Drahtseilbahn von Davos-Platz nach der Schafalp vorgelegt. Es handelt sich bei diesem Projekte darum, den zahlreichen Kurgästen, deren Kur vorzugsweise auf die Wintermonate mit spätem Sonnenaufgang fällt, Gelegenheit zu bieten, ohne Anstrengung zu den sonnigen, windgeschützten und ganz dunstfreien Spazierwegen der Bergthalbe zwischen Davos und Schafalp zu gelangen, wo die Sonne eine Stunde früher aufgeht und erwärmt, als im Orte selbst. Nachdem nun die Thalsohle selbst immer dichter überbaut ist, streben die Kurgäste danach, ihre Spaziergänge womöglich in freier, sonniger Lage außerhalb der Häuserkomplexe auszuführen. Die Kosten der Erstellung der Bahn sind auf 150,000 bis 190,000 Fr. veranschlagt; die Tage für die Hin- und Rückfahrt beträgt höchstens 1 Fr. Die Länge der Bahn ist circa 684 Meter, die gleichmäßige Steigung 489 ‰, der Endpunkt der Bahn 1860

Meter über Meer. Für den festen Motor auf der untern Station ist Elektrizität, Gas oder Petroleum als Betriebskraft in Aussicht genommen.

Achtung, Blitzableitermonteure! Vorlechten Freitag war Mechaniker Huber von Langnau (Bern) samt Gehülften beschäftigt, den Blitzableiter des Hotels auf dem Napf in Ordnung zu stellen und hatte eben begonnen, die Ableitungsdrähte mit dem in der Erde befindlichen Pflocke zu verbinden, als plötzlich, berichtet das „Emmenth. Bl.“, ein heftiger, mit Klirren verbundener Knall die ganze Umgebung erschütterte. Der Blitz hatte in den Arbeiter geschlagen und sowohl Hr. Huber, als einen Gehülften weit weg geschleudert. Letzterer war weniger stark mitgenommen als ersterer und kam bald wieder zu sich. Herr Huber aber lag ziemlich lange wie leblos auf dem Bett, auf welches man ihn brachte, bis es endlich infolge fortgesetzter Belebungsversuche gelang, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es hatten sich in dortiger Gegend zwei Wetter gekreuzt, aber man sah über dieselben hinweg und dachte an keine Gefahr, bis ganz ungeahnt der Blitzschlag eintrat. — Es sollen sich bei den Betroffenen keine Nachwehen eingestellt haben.

Praktische Erfahrungen eines alten Mechanikers.

1. Ersatz der Ledersaiten durch Kautschukschläuche bei Drehbänken, Bohrmaschinen etc. Vor einigen Jahren kam ich in den Fall, meine alte Ledersaite meiner Handdrehbank durch eine neue zu ersetzen und da ich im Momente keine zur Hand hatte, verwendete ich probeweise einen kleinen Kautschukschläuch, wie man sie für Bierpressionen verwendet, als Zugsaite und zwar mit bestem Erfolg. Obgleich ich meine Drehbank täglich gebrauchte, hat diese Schlauchsaite seit 4 Jahren noch nicht im Mindesten gelitten und ist absolut unempfindlich gegen Bitterungseinflüsse bei höchster Zugkraft und gleichmäßig ruhigem Gange. Das Verbinden der Endstücke geschieht durch zwei möglichst kurze Haken, die man aus einem Stück Nudelnissen macht, das gerade die Dicke hat, wie die Höhlung des Schlauches. Mehr als circa 1 1/2 Centimeter darf jedoch der Haken nicht in den Schlauch gesteckt werden, sonst frißt er sich durch. Vermitteltst Binddraht befestigt man diese Haken in den Schläuchen. Meinen werten Kollegen kann ich diese Einrichtung aufs Wärmste empfehlen.

2. Gewiß hat jeder Praktiker schon die unangenehme Erfahrung gemacht, daß Stahlwerkzeuge, als: Meißel, Bohrer, Durchschläge, Reibahlen etc. minderwertig werden, sobald man sie mehreremal im Feuer wieder nachbessern muß, d. h. der Stahl verliert an Haltbarkeit.

Diesem Uebelstand kann man mit Erfolg begegnen, wenn man das betreffende Stahlstück vor dem Härten ein wenig erwärmt und dann in ein Stück Schusterpech oder auch Kolophonium steckt und dann abkühlen läßt und erst nachher ins Feuer zum Härten legt. Wenn das Resultat ein gutes sein soll, so darf man zwei Regeln nicht außer Acht lassen: 1. darf das Stahlstück zuerst niemals so warm gemacht werden, daß das Pech verbrennt; es darf nur darauf schmelzen, 2. muß das so mit Pech bedeckte Stück nicht sofort in die höchste Glut gesteckt werden, sondern muß an einem Orte eingesetzt werden, wo die Hitze nur mäßig ist, bis das Pech darauf langsam verdampft, erst dann soll man es bis zur gewünschten Hitze in Rot- oder Weißglut legen. Das Abkühlen und Anlassen geschieht wie gewöhnlich. Meißel und Bohrer halten, auf diese Weise gehärtet, nocheinmal so lang aus und wird also die kleine Mehrarbeit reichlich bezahlt.

J. Hartmann, Mechaniker, St. Fiden.

Fragen.

158. Welcher Anrich schützt am besten ein Hochkamin vor Rost und woher wäre solcher zu beziehen?

159. Welche mech. Werkstätte oder welcher Kapitalist würde einem unbemittelten Mann ca. 2000 Fr. geben, behufs Verwertung von zwei wichtigen Erfindungen, um alsdann in Gemeinschaft zu je 50% arbeiten zu können? Grobkartige Rendite ist voraussichtlich, da die beiden Erfindungen Massenartikel sind. Gesl. Offerten unter G. W. E. 2000 postlagernd Samstagein b. Richtersweil, wo auch persönliche Auskunft erteilt werden kann.

160. Woher kommt das brummende Geräusch in Druckwasserleitungen bei Hahnenbrunnen beim Öffnen der Hahnen und wie ist demselben abzuwehren?

161. Welche Milchmaschine eignet sich am besten zum Mischen und Durcharbeiten von reinem Betonmaterial, wie solches für gestampfte Cementröhren verwendet wird und wer liefert solche?

162. Welche Schweiz. Fabrik liefert runde Kartonschachteln?

163. Wie viel Minutenliter, welche Röhren bei 1100 Meter Länge und welche Betriebsmaschine sind zweckmäßig, um bei 55 m Gefälle mindestens 4 Pferdekraft zu erzielen? Wie wäre das Verhältnis bei 800 m Länge und 25 m Gefälle, um 4 Pferdekraft zu erhalten?

164. Wer kauft, besaßt oder beteiligt sich an der Ausbeutung von Neuheiten der feinen Metall- und Holzwarenbranche (Massenartikel von wirklichem Bedürfnis)?

165. Wer würde die Lieferung von nach Zeichnungen anzufertigenden Bestandteilen aus indisch Rohr für einen Spezialartikel übernehmen?

166. Wer liefert Streifen aus schönem Apfel- und Birnbaumholz, 20 mm dick, 65 mm breit, in verschiedenen Längen von 1/2 m an?

167. Wo bezieht man am billigsten einen praktischen Verdichtungsapparat mit Batterie oder Dynamomaschine, sowie eine Schleif- und Poliermaschine? Oder wer hat solche ältere noch gut erhaltene Maschinen zu verkaufen?

168. Welches sind die besten Bezugsquellen von rohen und gebleichten Baumwollgarnen aller Nummern, ferner von Wolle und Kammgarn, Flach und Hanf?

169. Welches sind die empfehlenswertesten Firmen für Lieferung von mech. Webstühlen bewährtester Systeme, nebst allen nötigen Weberei-Utensilien? Illustrierte Kataloge beliebe man unter Chiffre 169 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

170. Wo und zu welchem Preise bezieht man guten, festen Karton, eventuell zum Einrahmen von Portraits geeignet?

171. Ist in der Schweiz auch ein großes Geschäft zur Lieferung von Seegras, Matratzenfedern, Drilich etc.

172. Wer erstellt praktische und solide Badeinrichtungen und Waschtische?

173. Wer liefert Fräsmaschinen zum Fräsen von Stirn- und Kegeleisen, sowie Maschinen zur Fabrication von Maschinenschrauben mit gefästem Kopf und Mutter?

174. Wer hat einen circa 1800 Liter haltenden Kochkessel für direktes Feuer und für einen Druck von mindestens 2 Atm. zu verkaufen?

175. Wer wäre Käufer eines hyperdigen Deutzer Benzinmotors, ausgezeichnete Maschine, so gut wie neu?

Antworten.

Auf Frage **136.** Kesthstäbe in jeder Größe und Façon liefert zu billigsten Preisen die Kesthstäbelfabrik M. Sager, Luzern.

Auf Frage **136.** Wir wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten. N. Gingsburger u. Sohn in Romanshorn.

Auf Frage **137.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jean Kuppli, Brugg.

Auf Frage **137.** Der Fragesteller wird erucht, sich wegen einer Offerte an die Lack- und Farbenfabrik in Chur zu wenden, die seinen Wünschen in jeder Hinsicht bestens entsprechen kann.

Auf Frage **140.** Mit 10 m Gefälle und 3 Sekundenliter läßt sich eine Viertelpferdekraft erzielen; es braucht aber nicht eine Röhrenweite von 50 cm, sondern 75–90 mm genügen. K.

Auf Frage **149.** 15 Sekundenliter und 30 m Gefälle geben eine effektive Kraft von 4 Pferden netto. Dazu passen Blechröhren von 20 cm Weite à Fr. 7.50 per laufenden Meter und eine Turbine für ca. Fr. 600; beides liefert W. Kiefer in Thalweil. Ein Cylindermotor kostet das 3–4fache.

Auf Frage **150.** Fragesteller wolle sich für den Bezug amerikanischer Holzbohrmaschinen für Zimmerleute an Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich wenden.

Auf Frage **153.** Fahrstühle und Aufzüge liefern als Spezialität Winkler u. Sohn, Basel.

Auf Frage **153.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. W. A. Mäder, Zürich III, Ackerstr. 56.

Auf Frage **154.** Wenden Sie sich an W. A. Mäder, techn. Bureau, Zürich III, Ackerstr. 56.

Submissions-Anzeiger.

Lieferung des nötigen Mobiliars und der Wäsche etc. für das neue Krankenhaus in Uznach. Es sind zu vergeben: An Möbeln: Eiserne Bettstellen (nach vorhandenen Mustern), Kommoden, Krankentische, Krankenstühle. An Wäsche und Bett-

zeug (nach Mustern): Leintücher, Kissenanzüge, Hand- und Waschtücher, Männer- und Frauenhemden, Jacken, Nachtröcke, Tischtücher, Schürzen, Kissen, weiße Wolldecken etc. Für Wäsche und Bettzeug werden Gegenmuster verlangt. Lieferungs-Offerten mit genauen Preisangaben sind bis zum 26. Juni l. J. an die Verwaltung des Krankenhauses Uznach einzureichen.

Betongewölbe. Die Gemeinde Adlisweil ist im Falle, den sogenannten Zipselbach in einer Länge von 123 Meter mittelst einem Betongewölbe einzudecken. Die bezügl. Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeindevratskanzlei zur Einsicht offen. Eingaben für Uebernahme dieser Baute sind bis spätestens den 25. Juni verschlossen mit der Ueberschrift „Zipselbachbaute“ an Hrn. Präsident Frid einzureichen.

Die vereinigten Bau-Kommissionen der Gemeinden Lichtensteig und Wattwil eröffnen freie Konkurrenz für die Refonstruction des linksseitigen Widerlagers der Bahnhofsbrücke bei Lichtensteig: Mauerwerke, Rollenlager, Gerüstarbeiten und Brückenheben. Pläne und Bauvorschriften können bei Hrn. Gemeinderat Schmid z. „Kreuz“ in Lichtensteig eingesehen werden. Die Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Brückenbau bei Lichtensteig“ bis spätestens den 18. Juni beim Gemeindevrat Lichtensteig einzureichen.

Straßenbaute Kilchberg (Zürich). Korrektur der alten Landstraße vom Mönchhof bis auf Brunnen. Pläne, Bauvorschriften, Akordbedingungen etc. können in der Gemeindevratskanzlei eingesehen werden. Die Uebernahmsofferten sind bis spätestens den 18. Juni verschlossen und mit der Aufschrift „Straßenkorrektur Kilchberg“ dem Gemeindevrat Kilchberg einzureichen.

Wasser- und Elektrizitätswerk Hallau. Die Erdarbeiten für den neu zu erstellenden 950 Meter langen Zuleitungskanal in Wunderlingen an der Wutach. Die Gesamterdbewegung beträgt ca. 5000 m³. Pläne und Bauvorschriften können auf den Bureau des Wasser- und Elektrizitätswerkes in Hallau eingesehen werden. Die Eingaben sollen verschlossen mit der Aufschrift „Kanalbau Wunderlingen“ versehen bis zum 15. Juni an die Kommission des Wasser- und Elektrizitätswerkes Hallau eingereicht werden.

Die Verwaltungsabteilung des Bauwesens Zürich eröffnet freie Konkurrenz über die Lieferung von 62 Stück gußeisernen Rahmen samt Deckel über die Gewölbe der neuen Filter im Industriequartier. Pläne und Bedingungen können beim Ingenieur der Wasserversorgung eingesehen werden und wird daselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt. Eingaben sind bis 15. Juni an den Vorstand des Bauwesens der Stadt Zürich verschlossen einzureichen.

Ziegel-Lieferung für das Schulhaus Schönenboden bei Wildhaus; ca. 8500 Stück Nasenziegel (Viberschwänze). Für die Haltbarkeit und Frostbeständigkeit ist 10 Jahre Garantie unter Kautionsstellung zu leisten. Lieferungs-offerten franko Bauplatz sind mit 2 Musterziegeln bis 6. Juli dem Kantonsbaumeister, G. Kiefer, Architekt, St. Gallen, einzusenden, welcher auch eventuell weitere Auskunft erteilt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion und des Verlegers und unter Verantwortlichkeit der Einsender.)

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Tit. Red. des „Schweizer Baublatt“ und der

„Zu. Schweiz. Handwerkerztg.“!

Sie würden sich um den Handwerker-Mittelstand ein großes Verdienst erwerben, wenn Sie den im „Tagesanzeiger“ (Nr. 129, 5./6. 95) erschienenen Artikel über den Krebschaden der verläumderten Auskunfts- und Informationsbureauz — mit ein wenig Pfeffer, Paprika und Salz getränkt — auch in Ihre beiden Blätter aufnehmen würden. Sie würden sich damit ein großes Verdienst erwerben und Ihre beiden Blätter nur gewinnen!

Schachachtungsvoll

(T. M. R.)

Wir kommen dem Wunsche des Abdruckes des genannten Artikels gerne nach. Die Red.

„Die Auskunfts-bureauz, ein Krebschaden unseres Geschäftslebens“.

Dem deutschen Reichstage ist folgende sehr interessante Petition zugegangen:

„Der hohe Reichstag wolle beschließen, daß jegliche Auskunfts-bureauz in der Art einer Reform zu unterwerfen, daß von Gesetz wegen die bisherige Bedingung der Diskretion im Auskunfts-wesen beseitigt werde, sodas die Auskunfts-bureauz fortan verpflichtet sein sollen, jedem Interessenten auf Verlangen diejenige Auskunft, welche sie über ihn erteilen, zur Kontrolle vorzulegen, damit der Beurteilte einerseits falschen Gerüchten entgegenzutreten und er andererseits die für ihn günstigen Momente durch Aufgabe von Referenzen unter Beweis stellen kann. Nur auf diese Weise kann fernerhin die Erteilung der für jeden Geschäftsmann so unheilvollen falschen Auskünfte verhindert werden, so daß der Geschäftsverkehr und das Handwerk wieder gehoben und die Anzahl der Konkurse auf das Mindeste beschränkt werden.“ —